

Magazin zum Mindener Tageblatt

„Menschen · Macher · Märkte“ vom 25. Oktober 2025“



Im Rahmen einer Veranstaltung des Arbeitgeberverbandes Minden-Lübbecke stellte Oliver Parrizas die beiden KI-Lösungen „b2b.ki“ interessierten Vertreterinnen und Vertretern ostwestfälischer Mittelständler vor. Fotos: Bendig

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ IM MITTELSTAND – VON DER VISION ZUR UMSETZUNG

Wie gelingt die Implementierung von Künstlicher Intelligenz in den Ablauf mittelständischer Unternehmen. Oliver Parrizas, Head of Digital Transformation bei „BRUNS_digital“ zeigt zwei Wege auf.

Minden (bms). Alle reden über Künstliche Intelligenz (KI) – aber wer setzt sie im Mittelstand tatsächlich schon produktiv ein? Viele Unternehmen stehen noch ganz am Anfang. Fehlendes Know-how, rechtliche Unsicherheiten und digitale Rückstände sind Hindernisse, die den Einsatz von KI erschweren. Doch die Beispiele zweier Lösungen aus unserer Region zeigen: KI kann schon heute echten Mehrwert liefern – wenn sie praxisnah, sicher und zielgerichtet eingesetzt wird.

Vom Hype zum praktischen Nutzen'

„KI ist kein Hexenwerk“, sagt Oliver Parrizas, Head of Digital Transformation bei „BRUNS_di-

gital“ und ergänzt: „Im Kern geht es darum, Muster in Daten zu erkennen und diese nutzbar zu machen – so wie wir Menschen es täglich intuitiv tun.“ Genau darauf setzen zwei Systeme, die speziell für die Bedürfnisse mittelständischer Unternehmen entwickelt wurden: „b2b.ki“ und „42°OS“.

„b2b.ki“ – Der sichere Wissens-Tresor

Mit „b2b.ki“ wurde ein KI-System geschaffen, das besonders die hohen Anforderungen deutscher Unternehmen an Sicherheit und Datenschutz erfüllt. Es funktioniert wie ein digitaler Tresor: Interne Dokumente werden geschützt gespeichert, sind DSGVO-konform aufruf-

bar und verlassen niemals den Hoheitsbereich des Unternehmens – weder beim Hosting vor Ort noch in zertifizierten Cloud-Umgebungen.

Die Stärke von „b2b.ki“ liegt in der präzisen Beantwortung komplexer Fragen. Möglich wird das durch eine Kombination aus Retrieval Augmented Generation (RAG), semantischer Suche und klassischen Algorithmen wie BM25. Für Anwender bedeutet das: schnelle, zuverlässige und nachvollziehbare Antworten – mit Quellenangabe und in mehr als 50 Sprachen.

Ein Praxisbeispiel: Der Service-Chatbot bei Sitron

Wie das konkret aussieht, zeigt der Einsatz bei der Sitron Sen-

sor GmbH in Isernhagen. Dort werden Sensoren unter anderem in Bahntüren verbaut, die regelmäßig gewartet werden müssen. Servicetechniker hatten bisher umständlich PDF-Dokumente durchsucht – oft nachts, draußen im Einsatz. Heute liefert ein KI-gestützter Service-Chatbot die passenden Antworten in Sekunden, sogar per Bild- oder Spracheingabe. Das Ergebnis ist ein 24/7-Support ohne zusätzliches Personal, bis zu 70 Prozent Entlastung des Serviceteams und eine spürbar höhere Kundenzufriedenheit.

„42°OS“ ist das Betriebssystem für den Mittelstand

Während „b2b.ki“ die Unternehmensinformationen intelligent

ERFOLGSFAKTOREN FÜR KI-PROJEKTE IM MITTELSTAND

- Die Beispiele zeigen: Der Einstieg in KI gelingt nicht über „große Würfe“, sondern durch pragmatische Pilotprojekte. Erfolgsscheidend sind drei Faktoren:
- Klein starten, schnell Erfolge sichtbar machen, dann skalieren.
- Mit Pragmatismus Probleme aus dem Alltag lösen – nicht Trends hinterherlaufen.
- Die Unternehmensführung muss die Richtung vorgeben, denn eine Umsetzung gelingt nur mit engagierten „KI-Botschaftern“ in den Fachabteilungen.
- Denn eines ist klar: KI im Mittelstand ist kein Produkt von der Stange, sondern immer ein Projekt – individuell angepasst an Prozesse, Mitarbeiter und Kunden.
- Um im Mittelstand das Bewusstsein für die Chancen, die KI im Mittelstand eröffnet, zu schärfen, können Unternehmen einen „KI-Explorer-Tag“ bei „Bruns.digital“ buchen. Oliver Parrizas und sein Team kommen dann für einen Tag in das Unternehmen, und beleuchten gemeinsam mit den Mitarbeitern, in welchen Abteilungen manuelle und immer wiederkehrende Tätigkeiten verrichtet werden und somit Freiraum für gewinnbringenden Ideen einschränken.
- „Das Team des Unternehmens entwickelt dabei praxisnahe KI-Anwendungsfälle mit echtem Nutzen und wir priorisieren Chancen nach Aufwand und Wirkung“, erklärt Parrizas. Am Ende des „KI-Explorer-Tag“ erhalten die Unternehmen einen Fahrplan für die ersten Projekte.



Prof. Dr.-Ing. Hans Brand-Pook von der HSBI teilte wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse in der Forschungsarbeit mit regionalen Unternehmen aus OWL bei der Implementierung von KI-Projekten.

verfügbar macht, geht „42°OS“ einen Schritt weiter: Es automatisiert ganze Prozesse. Die Plattform, entwickelt von einem Partnerunternehmen aus Gütersloh, verbindet bestehende Softwarelösungen und macht aus starren Abläufen intelligente Workflows.

Ob Mitarbeiter-Onboarding, Maschinenüberwachung oder Auftragsbearbeitung – „42°OS“ setzt dort an, wo Zeitverluste und Fehler durch manuelle Prozesse entstehen. Besonders interessant: Das System läuft auf Wunsch komplett ohne Internetleitung innerhalb der Firmen-IT. Für Betriebe mit hohen Sicherheitsanforderungen ist das ein entscheidender Vorteil.

Ob „b2b.ki“ als intelligenter Wissens-Tresor oder „42°OS“ als Betriebssystem für Automatisierung: Die Lösungen zeigen, dass der Mittelstand von KI profitieren kann – sicher, praxisnah und wertschöpfend. Entscheidend ist, den ersten Schritt zu gehen.

Das KI-System „b2b.ki“ erfüllt die hohen Anforderungen der DSGVO-Verordnung. Sensible Daten sind wie in einem Tresor geschützt und dringen nie nach außen.

Grafik: pr

Ein Praxisbeispiel: Die automatisierte Auftragsabwicklung in einem Metallbetrieb

Ein metallverarbeitender Betrieb aus dem Kreis Gütersloh stand vor der Herausforderung, individuelle Fertigungsaufträge mit vielen Anhängen und Berechnungen effizient abzuwickeln. Mit „42°OS“ wurde der gesamte Prozess – von der Anfrage über die Datenklassifizierung bis zur Produktionsplanung – automatisiert. Die Vorteile: deutlich kürzere Bearbeitungszeiten, geringere Fehlerquote und mehr freie Kapazitäten für wertschöpfende Aufgaben.

